

Strategien zum Umgang mit Verhaltensschwierigkeiten im Unterricht

Referentinnen: Franziska Gaspar-Thoms

*Auch eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit
einem ersten Schritt.*

(nach Laotse)

- **Selbstbestimmungstheorie von Deci&Ryan**
 - Menschen lernen nur dann, wenn folgende Grundbedürfnisse erfüllt sind:
 - Streben nach Kompetenz (Respekt, Lob, Anerkennung)
 - Streben nach sozialer Eingebundenheit (dazu gehören, Teil-sein)
 - Streben nach Autonomie (eigene Entscheidungen treffen)

Eine präventive und positive Beziehung zwischen Pädagog*innen und Schüler*innen erfüllt diese Grundbedürfnisse bzw. behält sie durchgängig im Blick.

- Die **Lehrer-Schüler-Beziehung** ist bei auffälligem Verhalten durch viele Auseinandersetzungen **häufig stark belastet**
- **Warum?**
 - immer wiederkehrende Auseinandersetzungen gefolgt von Ermahnungen, Androhungen, Strafen
 - Strafen wirken meist unmittelbar, **aber** nur kurzfristig
 - positive Aspekte der Beziehung oder Entwicklungen werden nicht mehr wahrgenommen oder gegen die negativen Aspekte aufgewogen

- **Positive Beziehung** muss **bewusst (wieder) aufgebaut** und gestärkt werden
 - eigene Haltung gegenüber Schüler*in reflektieren:
 - *Was **denke** ich über den/die Schüler*in?*
 - *Was **weiß** ich (wirklich) über den/die Schüler*in?*
 - *Wie **bewerte** ich ihr/ sein Verhalten?*
 - *Wie **rede** ich **über** ihn/ sie mit anderen?*

- **Positive Beziehung** muss **bewusst (wieder) gestärkt** werden
 - eigene Haltung/ eigenes Verhalten ggü. Schüler*in reflektieren:
 - *Was **denke/ weiß** ich über Schüler*in?*
 - *Wie **rede** ich **über/ mit** Schüler*in?*
 - *Wann **wende** ich mich Schüler*in zu?*
 - *Welches Verhalten erhält meine **volle Aufmerksamkeit**?*
 - *Wie **reagiere** ich auf ihr/sein Verhalten?*
 - *Wann **lobe, ermutige, bestärke** ich?*

Die Lehrperson ist nicht die Ursache des Verhaltens,
kann es aber durch ihre Reaktionen darauf verstärken.

Wertschätzende und respektvolle Haltung

- Aufmerksamkeit und Interesse schenken
- Fokus auf Stärken, Gelingendes und Fortschritte
- auch **kleine Fortschritte** wertschätzen
- Vertrauen in die Entwicklung der Schüler*innen haben

**Häufiges Hinschauen, wenn „alles in Ordnung ist“,
muss geübt werden.**

Wertschätzende und respektvolle Haltung

- **wertschätzend Grenzen setzen**
 - sachliche, ruhige Kommunikation
 - Fokus auf Situation, nicht auf der Person
 - angekündigte Konsequenzen erfolgen sofort, ohne viele Worte
- **Was vermieden werden sollte**
 - sich von persönlichen Emotionen leiten lassen
 - Abwertung, Ironie („*Von dir war nichts anderes zu erwarten.*“)
 - Suggestivfragen („*Hast du Peter etwa nicht vorher provoziert?*“)
 - Wertungen/ Unterstellungen („*Du redest dich nur raus.*“)
 - zu viel selbst reden

Jedes Verhalten hat einen (guten) Grund/ ein Bedürfnis/ Anliegen

- zur Überwindung von **Ängsten**
- zum Schutz des eigenen **Selbstwertgefühls**
- zum Erreichen von **Zugehörigkeit**

Hinter schwierigem Verhalten stecken oft

- **ungelöste Probleme** (Kontext/ Auslöser) **und/ oder**
 - **Kompetenzdefizite**
- (Greene, 2012)

„Was mache ich wenn ...?“
ist immer abhängig von
Kontext, Schüler*in
und vom guten Grund/
Bedürfnis

**Auffälliges Verhalten ist ein
(Hilfe)-Signal, dass etwas
innerhalb des Kontextes nicht
passend ist.
(ungelöstes Problem/
Kompetenzdefizit)**

Präventions- und Interventionsstrategien zur Reduzierung von Verhaltensschwierigkeiten

Vom Reagieren zum Agieren gelangen

- **nicht:** „Ich handele (erst), **nachdem** ein (unerwünschtes) Verhalten eingetreten ist.“ → **re-agieren**
- **sondern:** „Ich überlege mir schon im Vorfeld Handlungsoptionen und setze diese bewusst ein, **damit** ein erwünschtes Verhalten gezeigt wird“ → **agieren**

Welche Intervention hilfreich ist, ist individuell verschieden.

- **Verlässlichkeit**

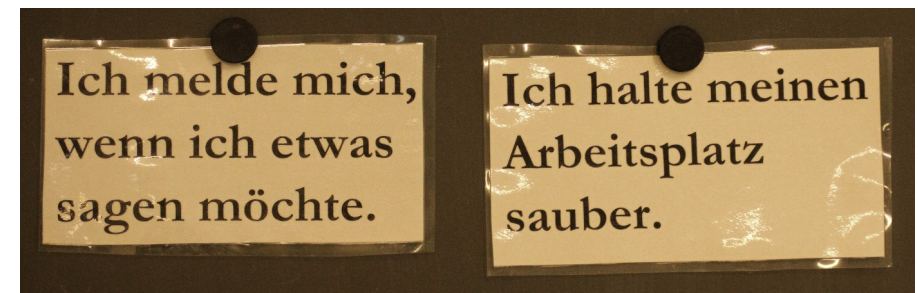
- Reaktionen oder Verhaltensweisen anderer vorhersagen zu können schafft Sicherheit
- Das beste pädagogische Mittel ist Konsequenz
 - **Regeln** konsequent und beharrlich einfordern,
 - **Ziele** konsequent einüben und reflektieren
 - **wertschätzende** Haltung konsequent einnehmen
 - **(Positive) Rückmeldungen** konsequent geben
 - **Termine, Zusagen und Absprachen** konsequent einhalten
 - **Rituale und gleichbleibende Strukturen** konsequent umsetzen

Bethge, A./ Jantowski, A.(2020), S.6

- **Verlässlichkeit**

- **Regeln: max. 3-5**

- Regeln können nur wirksam werden, wenn ...
 - überschaubar, eindeutig, beobachtbar, positiv formuliert sind.
 - sie gemeinsam mit den Schülern besprochen/ erarbeitet werden
 - sie bewusst trainiert werden (1 Regel als Klassenziel festlegen)
 - sie zeitnah bestärkt werden
 - sie zeitnah reflektiert werden



Ohne Reflexion ist alles nichts!

- **mit Namen ansprechen**
 - Menschen mögen es, mit ihrem Namen angesprochen zu werden
 - Signalisiert: „Ich nehme dich wahr.“
 - besonders in **Krisen-/eskalierenden Situationen**:
 - lenkt Aufmerksamkeit auf Pädagog*in
 - kann 1. Schritt zurück in das Hier-und-Jetzt sein

Bethge, A./ Jantowski, A.(2020), S.6

- **physische Nähe/ nonverbale Signale**

- immer wieder Nähe zu allen herstellen schafft Präsenz
- ermöglicht unauffälliges Eingreifen: kein öffentlicher Machtkampf; Schüler*in verliert sein/ihr Gesicht nicht
- Nonverbale Kommunikation durch Mimik und Gestik, wenn physische Nähe nicht möglich ist bzw. bei „kleineren“ Störungen

- **physische Intervention**

- alle körperlichen Aktionen des Erwachsenen zwischen
 - leichter Berührung (um Aufmerksamkeit zu erreichen) und
 - Eingrenzen des Aktionsradius mit dem eigenen Körper des Erwachsenen (z.B. Blickkontakt unterbrechen etc.)
- eher bei jungen Schüler*innen
- i.d.R. gar nicht mehr bei älteren Schüler*innen/ Jugendlichen

- **positives Feedback geben**
 - gelingende Situationen sind nicht selbstverständlich
 - sollten wahrgenommen, benannt und damit anerkannt/wertschätzend hervorgehoben werden
 - positive Rückmeldung durch Worte oder Gesten
 - Lob muss ehrlich gemeint sein (nicht übertrieben)
 - Lob kann für die gelobte Person **angenehm** oder **unangenehm** sein (z.B., wenn es nicht in das eigene Selbstbild passt, wenn Schüler*in nicht in Mittelpunkt gerückt werden möchte)

- **Spiegeln**

- beschreibende, nicht wertende Rückmeldung gelingenden Handelns
- zeigt Schüler*in: „Ich sehe dich, ich nehme deine Fortschritte wahr.“
- macht (Veränderungen im) Verhalten und Reaktionen darauf bewusst
 - „Ich sehe, du bist vorbereitet.“
 - „Du bleibst bei der Aufgabe, obwohl es unruhig ist.“
 - „Du hast schon eine Aufgabe fertig.“
 - “Du hast es geschafft 10min an der Aufgabe zu arbeiten.“

- **Verbale Interaktion zwischen Erwachsenen**

- Gespräch mit anderen Pädagog*in auf der Metaebene
- Hervorheben von Fortschritten, positivem Verhalten etc., ohne den/die Schüler*in persönlich anzusprechen
 - positive Rückmeldung, die von Schüler*in keine Reaktion erfordert
 - **aber:** nicht im Beisein über Fehlverhalten sprechen → verfestigt negatives Selbstbild und eventuelle Abwehrreaktionen
- Modell für einen freundlichen und respektvollen Umgang miteinander

• Umlenken

- bei frühen Anzeichen der Überforderung/ Ablenkung/ zur Vermeidung einer schwierigen Situation → Konzentration zurück zur Aufgabe umlenken
- z.B. durch physische Nähe, Bemerkung zu bereits Geschafftem o.Ä.
- *Bsp.: Peter kramt nervös in der Federmappe... „Hast du die Aufgabe schon gelesen? Komm wir lesen sie gemeinsam.“*

- **Umgestalten**

- Wenn absehbar, dass eine Situation zu eskalieren droht (z.B. aufgrund von Überforderung, Provokation durch Mitschüler*innen usw.)
- **Aufgabe umgestalten**, damit sie erfolgreich bewältigt werden kann,
 - *z.B. noch 3 Aufgaben, Hilfsmittel, etwas beim Nachbarn ausleihen*
- **Situation umgestalten**, damit Schüler*in sich wieder konzentriert der Aufgabe widmen kann
 - *z.B. Kopfhörer, Trennwand, wechsel des Arbeitsplatzes/ der Arbeitshaltung/-position, Unterstützung durch andere SuS, alternative Aufgabe/ Handlung*

- **Strukturierung und Differenzierung individueller Lernpläne**
 - Handlungs-/ lebenspraktisch orientierte statt kognitive Aufgaben
 - Aufgabenanzahl (pro Seite) reduzieren
 - größere Schrift (mindestens Schriftgröße 14, besser 16)
 - Schriftart: OpenDyslexic
 - größere Zeilenabstände/ mehr Einschübe/ Schlüsselwörter dick-gedruckt
 - Lückentexte, Ankreuzmöglichkeiten, Formulierungshilfen, Satzanfänge
 - Musteraufgaben/ Checklisten zur Verfügung stellen
 - Arbeitspläne vorstrukturieren: Reihenfolge der Aufgaben festlegen/ zu lösende Aufgaben markieren

- **Handlungsalternativen/ alternative Aufgaben anbieten**
 - eigentliche Aufgaben/Anforderungen werden unterbrochen
 - kurze Pause, (ruhigen) Arbeitsplatz, etwas in die Hand nehmen
 - körperliche Anspannung abbauen (Gummiband, Rennen, Sandsack, andere anstrengende/ bewegungsfreundliche Tätigkeit)
 - andere Aufgabe erteilen (die momentaner Konzentration/ Fähigkeiten oder anderen Bedürfnissen entspricht)

- **Rückzug ermöglichen, einen sicheren Ort anbieten**
 - nicht als Strafe, sondern als **Unterstützung** anbieten
 - an einen anderen Ort, in eine andere Gruppe, zu einer anderen Person gehen und dort zur Ruhe kommen/ weiterarbeiten/ ablenken
 - muss mit Schüler*in **besprochen** und von ihr/ ihm auch **als Unterstützung wahrgenommen** werden
 - sollte **vor (!!!)** einer eskalierenden Situation als **Bewältigungsstrategie** besprochen werden

- **Paradoxe Intervention**

- In einer Weise handeln, die Schüler*innen nicht erwarten

Zwei Schüler stehen kurz davor, sich zu prügeln.

Lehrer: *Wartet kurz, bevor ihr beginnt. Ich rücke noch schnell die Tische und Stühle beiseite, damit ihr euch nicht stoßt.*

- Symptomverschreibung: das unerwünschte Verhalten bewusst erlauben/ „auf die Spitze treiben“, z.B. 5-Minuten-Quatsch-Erlaubnis
- Dilemma: Zeige ich Verhalten, mache ich, was Lehrer*in will
 - Zeige ich Verhalten nicht, unterbreche ich Störung.

- **Unerwünschtes Verhalten in erwünschte Bahnen lenken**
 - Möglichkeiten schaffen, die Fähigkeiten/ Stärken innerhalb und außerhalb des Unterrichts zu zeigen
 - Unerwünschtes Verhalten positiv umdeuten und in „passendes Setting setzen“
 - Bsp.: Schülerin ruft Antworten immer wieder rein, ohne sich zu melden
→ übertragen von Verantwortung im Unterricht → gemeinsamer Vergleich der Aufgaben mit ihren Mitschüler*innen

- **Lern- und Verhaltensziele**

- im gemeinsamen Gespräch mit Schüler*innen Ziel formulieren:
 - positiv formuliertes, eindeutiges, beobachtbares, erreichbares Ziel

Ein Ziel kann nie zu klein, aber schnell zu groß sein

- Rahmen für das Training des Zieles definieren (ankündigen/ erinnern und zu Beginn kurz halten)
- Strategien zum Erreichen des Zieles überlegen

**Von Pädagog*in formulierte Ziele sind keine Ziele,
sondern Erwartungen**

- **Belohnung/ Anreize schaffen**
 - **Verstärkerpläne/ Belohnungssysteme** für einzelne Schüler*innen und ganze Klassen
 - Was eine Belohnung sein könnte, ist abhängig vom Alter, den Interessen usw.
 - sollte immer mit den Schüler*innen gemeinsam besprochen werden
 - dient als **Übergangslösung**, bis sich neue Beziehungsebene zwischen Schüler*innen und Lehrkraft eingespielt hat und anderen Interventionsmaßnahmen wieder greifen können

- **Vorsicht bei öffentlichen Ampel- und Ermahnungssystemen**
 - durch öffentliche Bewertung wird Schüler*in beschämt
 - Schüler*in wird auf das Fehlverhalten reduziert (Sichtweise wird eventuell von anderen Schüler*innen übernommen)
 - Blick auf das Fehlverhalten wird verstärkt
 - kann zu Gegenwehr und noch stärkerem Fehlverhalten führen

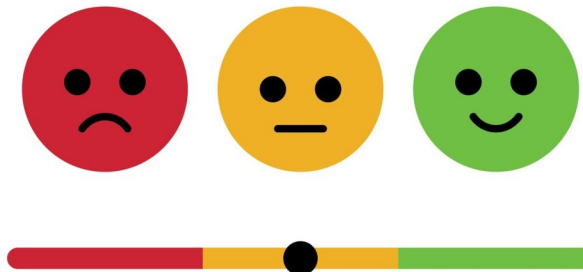


Image by juicy_fish on Freepik

- **Reset**

- Schüler*in, der/die eine Klassenregel nicht eingehalten hat zum „reset“ auffordern
 - z.B.: zu spät kommen, reinrufen, rausgehen, ohne Abmeldung o.Ä.
 - jeweilige Situation unter Einhaltung der Regeln wiederholen
 - sofort positive Rückmeldung bei Einhaltung der Regeln

- **Begrenzen und Bestärken**

- **Begrenzen**

- erfordert frühzeitiges Eingreifen
- Erinnerung an die Regeln bei nicht Einhaltung
- positiv und klar formulierte Aufforderung (Setz dich hin!; Melde dich!)
- freundlicher Ton

- **Bestärken**

- Bei einhalten der Regel sofortige positive Rückmeldung durch Mimik, Gestik oder verbal

- **Akustisches Signal/ starke Reize auslösen**
 - **bei übermäßiger körperlicher Gewalt**
 - dazwischengehen würde Lehrkraft selbst gefährden
 - unerwarteter lauter Reiz führt zu Verwirrung/ Erschrecken und damit Ablassen von der eigentlichen Handlung, ermöglicht ein Wiedereingreifen
 - z.B. Schrällalarm mit bis zu 140DB (für den Einsatz auf dem Schulhof)

- **Platztausch/ Backup**

- in einer eskalierenden Situation mit einzelnen Schüler*in Unterstützung durch Kolleg*innen holen
- zwei Lehrkräfte tauschen in der eskalierenden Situation die Lerngruppen
- **oder** ein*e Kolleg*in übernimmt die Lerngruppe, damit Lehrkraft Gespräch mit jeweiligen Schüler*in führen kann
- muss vorher im Team oder durch Einzelabsprachen festgelegt worden sein

- **KAB: Kontrolliert ansteigende Beharrlichkeit (bei oppositionellem Verhalten)**
- **1. Phase: Bitte bzw. Erwartung**
 - Freundlich-bestimmtes Auftreten
 - „**Kaputte Schallplatte**“: beharrlich formulierte Bitte
 - Räumliche Nähe (nicht bedrängen) und Blickkontakt halten
- **2. Phase: Aufforderung**
 - energisch-bestimmtes Auftreten
 - beharrlich formulierte Aufforderung
 - Kurze Sätze, kein „bitte“, eindeutige Körpersprache
- **3. Phase: Ankündigen von Konsequenzen**
 - Konsequenz am besten bereits im Vorfeld klären
 - Entscheidung zwischen Einhaltung der Regel und Konsequenz

Wenn nichts mehr geht ... Wie reagiere ich bei aggressivem Verhalten?

- mit **Namen** ansprechen!
- **wenig reden**
- **Klare, kurze, ruhige** Aussagen/ Forderungen („Stell den Stuhl hin./ Setze dich wieder hin.“) immer wieder wiederholen
- **Keine Diskussion/ keine Ich-Botschaften/ Keine Vorwürfe!**
- ggf. potenzielle **Opfer schützen** → raus aus dem Raum führen und für Betreuung sorgen
- in der Krise befindlichen Schüler*in **emotionale 1. Hilfe** leisten
- **Krise als Chance** betrachten: Nachsorge, Begleitung, gemeinsam Lösungswege suchen

- **Prinzip des Luftholens** (Baumann/Bolz/Albers 2017, S. 111)
 - Entscheidung/ Klärung einer schwierigen Situation vertagen, um eine spontane emotionale Überreaktion zu vermeiden
→ persönliche Impulse kontrollieren
 - dennoch zum Verhalten klar Stellung nehmen

- **Emotionale 1. Hilfe bei „Gefühlsausbrüchen“**
 - **Verständnis für Gefühle** (nicht für Verhaltensweisen)
 - Gefühle bzw. Konflikt der Schüler*innen nur beschreiben
 - **keine Bewertung** der Person, Gefühle oder des Konflikts
 - „*Ich sehe, du bist gerade sehr traurig/ aufgewühlt/ enttäuscht.*“
 - „*Peter hat dir ins Gesicht geschlagen. Das hat dir sehr weh getan. Das hat dich wütend gemacht.*“
 - signalisiert aufrichtiges Interesse am Problem des Kindes → baut Vertrauen auf
 - ruhigen Ort aufsuchen, an dem Schüler*in sich beruhigen kann (eigene Emotionen wieder unter Kontrolle bringen kann)

- **Emotionale 1. Hilfe bei „Gefühlsausbrüchen“**
- **Rahmenbedingungen schaffen:**
 - ungestörter Raum
 - Dauer: wenige Minuten bis 30min
 - zugewandte Körpersprache
 - Türöffner: Bestärkungen; Gefühle spiegeln
 - Erwartungen klar benennen: *„Wenn du nicht mehr tobst, kann ich dich loslassen.“*
 - keine Suggestivfragen, Interpretationen, Bewertungen, Ratschläge
 - nicht zu viel selbst reden

- **Gespräche führen/ Motive ergründen**
 - Fragen nach dem „**Warum?**“ blockieren ein Gespräch
 - können in der akuten Situation nicht beantwortet werden, da sachliche Reflexion durch emotionale Belastung erschwert
 - können als Schuldzuweisung empfunden werden
- **Wer/Wo/Wann/Was?** zeigen ehrliches Interesse an der Sicht der/des Schüler*in“
 - werden erst nach dem Konflikt gestellt
 - darauf aufbauend können alternative Strategien erarbeitet werden

Ziel des Gespräches: Schüler*in zur Sprache bringen

- Becker, U. (2023): Auffälliges Verhalten in der Schule. Pädagogisches Verstehen und Handeln; Leverkusen: Barbara Budrich
- Bergsson, M.; Luckfield, H. (2019): Umgang mit „schwierigen Kindern“. Berlin: Cornelsen
- Bethge, A.; Jantowski, A. (2020): „Sechzehn Tipps zur professionellen Beziehungsgestaltung im Kontext von Distanz und Digitalisierung. Impulse 64“, Verfügbar unter https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh_Th_ILLM_Publik_Beziehungsgestaltung.pdf [abgerufen am 19.04.2024]
- Dinkmeyer, D. Sr.; McKay, G.D.; Dinkmeyer, D. Jr. (2011): Step. Das Buch für Lehrer/innen: wertschätzend und professionell den Schulalltag gestalten. Weinheim Basel: Beltz
- Gordon, T. (2012): Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. München: Heyne
- Greene, R.W. (2012): Verloren in der Schule. Wie wir herausfordernden Schülern helfen können. Bern: Huber
- Hehn-Oldiges, M. (2021): Wege aus Verhaltensfallen: Pädagogisches Handeln in schwierigen Situationen. Weinheim Basel: Beltz

- Hehn-Oldiges, M. & Ostermann, B. (2020): Ampeln und andere Ermahnungssysteme – problematische Strategien zur Erziehung. Abrufbar unter:
<http://paedagogische-beziehungen.eu/ampeln-und-andere-ermahnungssysteme-problematische-strategien-zur-erziehung>
https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh_Th_ILLM_Publik_Beziehungsgestaltung.pdf
[abgerufen am 19.04.2024]
- Liesebach, J.: Die tägliche Herausforderung: Verstehende Handlungsalternativen bei Störungen und Konflikten im Unterricht; in: Schule inklusiv 2/2019, S. 23-25
- Palmowski, W. (1998): Anders handeln: Lehrerverhalten in Konfliktsituationen. Ein Übersichts- und Praxisbuch. Dortmund: Borgmann (2.Auflage)
- (2013): „Impulse für erfolgreiches pädagogisches Handeln zur Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen. Impulse 60“, Verfügbar unter
https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/27407?dateiname=1081_Inh_Impulse+60_Finale.pdf
[abgerufen am 19.04.2024]

- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2022): „Handreichung für den gemeinsamen Unterricht. Praxishilfe im Kontext von Präsenz- und Distanzunterricht“, Verfügbar unter https://bildung.thueringen.de/fileadmin/ministerium/publikationen/2022_Handreichung_Gemeinsamer_Unterricht.pdf
[abgerufen am 19.04.2024]
- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2018): „Leitlinien für die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung“, 3.Auflage“, Verfügbar unter https://bildung.thueringen.de/fileadmin/schule/inklusion/leitlinien_forderbedarf_emotionale_soziale_entwicklung_3_auflage_web.pdf
[abgerufen am 19.04.2024]